Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 20 (1994)
Heft: 9

Artikel: Internationales Frauenfilmfestival 94 in Köln
Autor: sm
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-361708

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch darum, diesen Stellenwert zu verändern. Und das kann beispielsweise heissen, nicht Greenaway, sondern «Working Girls» zu zeigen.

YVONNE: Wobei man sagen muss, dass wir nicht nur Dokumentar- und Realitätsfilme zeigen. Die Unterhaltung wollen wir auf keinen Fall zu kurz kommen lassen.

Aber ihr sucht in den Filmen, die ihr zeigt, nach verschiedenen Identifikationsmöglichkeiten?

REGULA: Nein, eher nach neuen Blickpunkten. Ich möchte, dass ein Film von einer Frau ist, weil ich eben erlebe, dass er von einer anderen Perspektive ausgeht.

Da kommt dann halt auch wieder die Frage auf: was heisst das – ein «weiblicher» Film? Was macht eine weibliche, was eine männliche Blickweise aus?

REGULA: Das hatten wir besonders in bezug auf den Film «Die unheimlichen Frauen» von Birgit Hein diskutiert. Was ist eine Frauenperspektive, was eine Männerperspektive, was ist voyeuristisch, wie wir es von Männern kennen, und was ist voyeuristisch, wie wir es von Frauen nicht kennen? Birgit Heins Film ist ausgesprochen voyeuristisch, aber auch wenn ich mich damit nicht speziell identifizieren kann, war es für mich ein «anderer» Film.

Nach welchen Kriterien sucht ihr die Filme aus – und wie findet ihr sie?

YVONNE: Nun, wir besuchen Film-Festivals ... Wir waren etwa am Frauenfilmfestival in Paris/Créteil, an den Lesbenfilmtagen in Freiburg und an der Feminale in Köln. Ansonsten versuchen wir, mit einer guten Mischung verschiedene Frauen anzusprechen und auch Aktualitäten aufzugreifen: So zeigten wir letzten Juni einen «Stonewall»-Filmzyklus, in dem an drei Abenden fünf Filme zu sehen waren.

REGULA: Wir versuchen auch, Kontakte mit anderen Frauenkinos zu knüpfen und zu festigen, weil es oft schwierig ist, an das Material heranzukommen. In der Schweiz beispielsweise existiert kein Frauenfilmverleih. Aber noch steht alles in den Anfängen. Wir sind auch erst dabei, ein eigenes Archiv aufzubauen...

CHRISTINA: ... und immerhin muss man bedenken, dass wir das in unserer Freizeit machen, ohne Büro – und ohne finanzielle Unterstützung durch den Staat, wie dies etwa in anderen Städten der Fall ist. Da muss alles erst einmal ins Rollen kommen. ●

Das Gespräch führte Alexandra Stäheli.
Fotos: E. Zbinden

FRAUENKINOS GIBTS IN FOLGENDEN STÄDTEN:	
BASEL	Filmclub Frauenkino, im Neuen Kino, Postfach 23, 4007 Basel
ZÜRICH	Frauenkino Xenia, Kanzleistrasse 56, Postfach 664, 8004 Zürich
BERN	Frauenkino in der Reithalle, c/o IKUR, Betriebsgruppe, Postfach 5053, 3001 Bern
ST. GALLEN	Frauen hinter der Kamera, im Kino Kinok, Postfach, 9006 St. Gallen
LUZERN	Frauenauge, im Stadtkino, Löwenplatz, Postfach 2957, 6002 Luzern

FEMINALE 7

Internationales FrauenFilmFestival 94 in Köln

sm. Vom 29. September bis 3. Oktober 94 fand in Köln die 7. Feminale statt. Das internationale FrauenFilmFestival versteht sich seit seinen Anfängen vor 10 Jahren als feministisches Forum für Film und Video. In der komplexen Diskussion um Inhalt und Form im Frauenfilm leistet die Feminale einen wichtigen Beitrag zur Filmrezeption im deutschsprachigen Raum. Und bietet Platz, über den Begriff «Frauenfilm» zu reflektieren: «Je mehr Frauen Filme machen, umso deutlicher zeigt sich auch, dass sie in allen Genres reüssieren können und dass der sogenannte Frauenfilm nicht mehr war als die Chimäre einer männlichen Kritik, die den noch ungewohnten Filmen mit dieser Etikettierung beizukommen versuchte», heisst es im diesjährigen Pogrammheft.

Lesbisches Filmschaffen war dieses Jahr ein Schwerpunkt, auch wenn das Programm noch wenige europäische Produktionen zeigte. Dass die lesbische Diskussion in Übersee auf einem anderen Standpunkt steht, wurde mit der Frage der lesbischen amerikanischen Filmerin Barbara Hammer auf einem Podium auf den Punkt gebracht: Weshalb nennt sich die Feminale nicht lesbisches Filmfestival, was angesichts der lesbischen Merhheit im Publikum, doch nur angebracht wäre? Die Organisatorinnen wollten darauf keine abschliessende Antwort geben. Die Diskussion um das Verhältnis von lesbisch und feministisch ist in unseren Breitengraden noch zu jung.

Aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Feminale erschien im Argument Verlag das Buch «Blaue Wunder, Neue Filme und Videos von Frauen 1984 bis 1994». (Hrsg. Eva Hohenberger/Karin Jurschick) Argument Verlag, Hamburg 1994, Fr. 30.–.